

## **Erasmusbericht**

### **1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)**

Bei meinen ersten Überlegungen bezüglich eines Auslandsaufenthaltes hätte ich vermutet, dass die Organisation eines solchen deutlich zeit- und kostenintensiver wäre. Die Entscheidung für ein Auslandssemester fiel schon relativ frühzeitig, da ich eine solche Erfahrung – wie viele Leute sie v.a. nach dem Abitur machen – bisher nicht machen konnte und ich glaube, dass das Studium der ideale Zeitpunkt für so etwas ist. Auf Hinweis eines semesterhöheren Kommilitonen sich früh genug für die Plätze an ausländischen Hochschulen zu bewerben, habe ich dann bereits im zweiten Fachsemester Frau Schuster kontaktiert. Die Wahl fiel dabei auf Växjö, Schweden – es gibt eigentlich keinen besonderen Grund, außer dass ich Präferenzen für eine englischsprachige Universität hatte, um somit auch meine Englisch-Fertigkeiten auszubauen. Erfreulicherweise ist die Organisation mit eben dieser Universität relativ durchstrukturiert, sprich ich konnte die Module, welche ich im 5. Fachsemester in Oldenburg hätte studieren müssen, so auch in Växjö belegen. Die Bewerbung an sich erfolgt online und ist leicht verständlich.

### **2. Anreise**

Mir boten sich unterschiedliche Möglichkeiten nach Schweden zu gelangen – Bahn, Flugzeug, Auto. Zusammen mit einem befreundeten Kommilitonen entschied ich mich für die Anreise im Auto, was ich jedem auch empfehle. Warum? Zum Einen ist es (falls man ein Auto besitzt) die kostengünstigste Variante; Entweder man nimmt Fähre von Puttgarden nach Rodby und dann weiter über Kopenhagen und die Öresund-Brücke nach Malmö oder aber von Rostock nach Trelleborg mit entsprechend längerer Schiffsfahrt. Rostock – Trelleborg ist meiner Erinnerung nach etwas günstiger und auch entspannter, da man ca. acht Stunden auf dem Schiff in Stühlen schlafen kann, andererseits war die aufgehende Sonne auf der Hinfahrt über die Öresundbrücke mit dem Gefühl gleich in Schweden zu sein ziemlich beeindruckend, generell sieht man bei dieser Fahrt einfach mehr, was uns auch dazu verleitet hat, am Ende des Studium noch einmal ein paar Tage in Kopenhagen zu verbringen. Noch ein weiterer entscheidender Vorteil ist natürlich die Mitnahme alkoholischer Getränke, welche in Schweden einfach unglaublich teuer sind – zumindest im Vergleich zu Deutschland. Die Kosten für die Fahrt konnten somit deutlichst (!) wieder hereingeholt werden. Über Weihnachten bin ich mit Ryanair für etwa 35 EUR nach Hause geflogen, direkt von Växjö nach Düsseldorf-Weeze - zeitlich schnell, aber natürlich eingeschränkt in der Gepäckmitnahme. Meines Wissens nach wird dieser Flug aber nicht mehr angeboten.

### **3. Unterkunft**

Växjö ist eine Campus-Uni – und das ist ziemlich genial. Nach amerikanischem Vorbild leben hier also etwa 8.000 Studenten in unmittelbarer Nähe direkt am Campus. Ich glaube kaum, dass ich jemandem die Vorteile einer solchen Gegebenheit noch näher erläutern muss; Es ist eigentlich immer irgendwo was los und man lernt sofort und zwangsläufig neue Leute von überall auf der Welt kennen, die Clubs/Bars sind direkt auf dem Campus, Einkaufsmöglichkeiten fußläufig erreichbar und in der Uni ist man in zwei Minuten. Was ist zu beachten? Kümmert

Euch frühzeitig um ein ‚Housing‘. Ich war leider etwas spät damit und habe somit ein geteiltes, etwa 20qm großes Zimmer in Block Stallvågen bekommen. Darin ist eine Nasszelle, Küchenzeile (mit Kühlschrank, Herd und Ofen), zwei Betten, ein Tisch und ein großer Kleiderschrank. Die Küche ist nur mit den nötigsten Dingen bestückt. Der Mitbewohner wird zugeteilt, man hat keinen Einfluss darauf. Ich hatte wirklich Glück mein Zimmer ein halbes Jahr mit einem sehr netten, aber auch ziemlich schludrigen Franzosen zu teilen. Ich kann darüber wirklich nicht viel Schlechtes sagen, im Nachhinein würde ich es vielleicht wieder so machen, wenn mir die Wahl diesmal nicht schon im Vorfeld abgenommen wäre. Allerdings – manchmal fehlt schon etwas Privatsphäre. Was kann ich empfehlen? Versucht irgend möglich eine Behausung in Lyan 61/62 zu ergattern, jedenfalls sofern ihr auf Party steht und kontaktfreudig seid. Ein Kommilitone aus Oldenburg hatte dort eine Wohnung, so dass ich meine Zeit größtenteils dort verbracht habe. Diese sind zwar etwas teurer, aber der Preisaufschlag ist es wert.

#### **4. Studium**

Wenn ich einen Wehrmutstropfen meines Auslandsaufenthaltes finden soll, dann ist es das Studium (leider!). Insbesondere im wirtschaftswissenschaftlichen Bereich ist das Niveau und vor allem der Arbeitsaufwand enorm. Ich kann ein Studium in Växjö im Bereich ‚Organizational Theories‘ nur Leuten empfehlen, die entweder a.) wahnsinnig viel Zeit investieren wollen/können (worunter das Erlebnis ‚Schweden‘ und ‚Erasmus‘ sehr leidet) oder b.) in Oldenburg einen sehr guten Notendurchschnitt haben. Studiert werden die Module nicht parallel, sondern einzeln nacheinander, wobei sich inhaltlich nur teils aufeinander aufbauen. Als Prüfungsleistungen mussten 30 – 70 (!)-seitige Hausarbeiten (natürlich in englischer Sprache) abgegeben werden, nur um bei Bestehen noch eine etwa fünfstündige Klausur zu leisten. Die Präsenzzeit in der Universität ist dafür sehr gering, max. 4 (!) Stunden pro Woche in Kleingruppen von ca. 30 Leuten.

Meine Empfehlung: Versucht möglichst viel schon in früheren Fachsemestern in Oldenburg zu studieren. Schweden ist wirklich traumhaft und wenn ihr Stockholm, Malmö, Göteborg oder auch Finnland und Norwegen, sogar Russland sehen wollt, dann belegt maximal zwei Module. Auch das Campusleben und die Auslandserfahrung an sich verschlingt viel Zeit, die ihr leider nicht haben werdet, wenn ihr alle Module (mit guter Note) bestehen wollt. Einen guten Tipp für schnelle 15 Credit-Points im PB-Bereich in Växjö habe ich noch und teile ihn gerne persönlich mit.

#### **5. Alltag**

Hierzu nur zwei Sachen.

Der Campus in Växjö wird von den 9-to-5-arbeitenden Bewohnern von Växjö nur die ‚bubble‘ (Blase) genannt. Betritt man sie, dann ist man nicht mehr in der Realität. Ich finde, dass das alles zum Alltag auf dem Campus sagt. Ein unvergessliches Erlebnis.

Des Weiteren bietet das sog. VIS (Växjö International Students – eine Art Studentenverbindung der Erasmus-Studenten) unterschiedliche Reisen an, z.B. regional in Smaland, in die großen Städte Schwedens und auch nach Lappland oder Russland. Alle diese kurzen und langen Trips sind zu empfehlen, besonders Lappland. Das waren 11 Tage, welche ich wohl niemals in meinem Leben vergessen

werde. Falls ihr könnt (und ja, es ist nicht ganz so billig – aber so billig werdet ihr NIE wieder dahin kommen), dann macht es auch! Schlittenhunderennen, Snowmobile, Skifahren, Langlauf und die Nordlichter – unbeschreiblich. Pflichtprogramm!

**Fazit:**

Ich kann Våxjö und Schweden generell jedem empfehlen. Ist es zwar sehr teuer (Miete, Lebensunterhalt, Reisen), dennoch jeden einzelnen Cent wert. Es gibt zu jedem der einzelnen Unterpunkte noch so unzählig viele Dinge zu erzählen, die diesen Rahmen deutlich sprengen würden – deshalb lade ich Euch ein, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Es ist sehr von Vorteil, wenn man im Vorfeld schon so ein paar Besonderheiten kennt, die ich Euch gerne persönlich mitteile - per Mail, Telefon oder bei einem Kaffee.